

## Angaben

Im Autobus der Linie S, zur Hauptverkehrszeit. Ein Kerl von etwa sechsundzwanzig Jahren, weicher Hut mit Kordel anstelle des Bandes, zu langer Hals, als hätte man daran gezogen. Leute steigen aus. Der in Frage stehende Kerl ist über seinen Nachbarn erbost. Er wirft ihm vor, ihn jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, anzurempeln. Weinerlicher Ton, der bössartig klingen soll. Als er einen leeren Platz sieht, stürzt er sich drauf.

Zwei Stunden später sehe ich ihn an der Cour de Rome, vor der Gare Saint-Lazare, wieder. Er ist mit einem Kameraden zusammen, der zu ihm sagt: »Du solltest dir noch einen Knopf an deinen Überzieher nähen lassen.« Er zeigt ihm wo (am Ausschnitt) und warum.

Diese "Angaben" bilden für **Raymond Queneau** den Auftakt für seine **Stilübungen**:  
(Deutsche Übersetzung in der 6.Auflage 2000, Frankfurt a. M.)

Durch den Einsatz verschiedenster sprachlicher Mittel wie:  
Textsortenwechsel (Erzählung, Bericht, Klappentext...)

Veränderung der Erzählperspektive

Umgestaltung des Aufbaus

Abwandlung der Erzählweise (ironisch, distanziert, salopp...)

Überspitzung, Reduktion oder Aufblähung

sprachspielerische Verfremdung (Anagramm, Metathese...)

Einbau von Redefiguren (Metapher, Litotes...)

usw.

dreht und wendet er den Ausgangstext, und beweist so in mehr als 100 Variationen seine Sprachfertigkeit.

Unter der Verwendung folgender Wörter bastelten wir unsere Ausgangstexte:

<i>Autobus</i>	<i>weinerlich</i>	<i>Hals</i>	<i>leer</i>	<i>Ton</i>
<i>Hauptverkehrszeit</i>	<i>erbost</i>	<i>Kerl</i>	<i>Kordel</i>	<i>Platz</i>
<i>Nachbar</i>	<i>anrempeeln</i>	<i>bössartig</i>	<i>Hut</i>	<i>lang</i>

### Z.B.

Der Autobus war leer, obwohl eigentlich Hauptverkehrszeit war. Komisch.

Es war also genügend Platz, trotzdem rempelte mich ein langer Kerl – wie mir schien – bössartig an. Ich war erbost! Am liebsten hätte ich ihm die Kordel meines Huts um seinen Hals gelegt und ... Stattdessen aber sah ich ihn nur grimmig an.

Umso erstaunter war ich, als er in weinerlichem Ton sagte: "Aber Frau Bader, kennen Sie mich denn nicht mehr? Ich bin doch Ihr früherer Nachbar!"

**Danach wagten auch wir uns über die Umformung der erst jetzt ausgeteilten "Angaben".**

## **Märchen:**

Es war einmal ein vollgestopfter Bus zur Hauptverkehrszeit.

In ihm saß ein Jüngling, den eine böse Hexe einst als Kind in eine Giraffe verzaubert hatte. Nun erinnerte nur mehr sein überlanger Hals an diese Zeit. Dieser kleine Makel machte ihn aber zum Opfer übelwollender Mitmenschen.

So geschah es auch in diesem besagten Verkehrsmittel. Sein Sitznachbar rempelte ihn so oft an, bis sich der Junker mit einem weinerlichem Ton in der Stimme auf einen leeren Platz setzte. Eigentlich hätte er bössartig klingen wollen, aber seine angeborene Sanftheit ließ dies nicht zu. Beschämt versuchte er, seinen Augen unter der Krempe seines Hutes, den er mit einer wunderschönen bunten Kordel verziert hatte, zu verstecken.

Ein seltsamer Zufall wollte es, dass eben dieser junge Mann zwei Stunden später wieder gesichtet wurde, als ihm sein Freund, der Zauberer, den guten Rat gab, noch einen Knopf an seinen Umhang zu nähen, um seinen langen Hals zu verdecken.

Fortan lebte der junge Edelmann unbehelligt, fand ein liebendes Weib und verbrachte noch viele glückliche Jahre in Paris.

Und wenn er nicht gestorben ist...

## **Die andere Seite:**

Unmöglich, wie kann man sich nur so anziehen! Sich einen Hut mit so einer scheußlichen Kordel aufzusetzen, wenn man sowieso schon einen viel zu langen Hals hat! So ein Blödmann!

Der fordert einen ja geradezu heraus, gehänselt zu werden. Bei der nächsten Kurve wird' ich ihn mal wie zufällig anrempele. Mal sehen, wie der widerliche Kerl darauf reagiert. Ha, gleich noch mal. Und wieder! Jetzt zieht er den Schwanz ein - setzt sich auf einen freien Platz. Und welchen weinerlichen Ton das Arschloch dabei von sich gibt. Wahrscheinlich will er bössartig klingen. Bestimmt ist der eigentlich eine Tunte. Hätte ich mir doch gleich denken können, bei der auffälligen Kordel am Hut – ist doch bloß für Weiber so was.

Zwei Stunden später seh ich den Typen doch glatt wieder! Irgend so ein Schwuler fummelt ihm als Hals herum, als ob er ihm sagen will, dass er sich da noch einen Knopf annähen soll.

Zum Kotzen das Ganze, kann einem glatt den ganzen Tag versaun.

## **Na so was**

Verflixt! Jetzt hatte sie doch tatsächlich den Autobus verpasst. Und das gerade zur Hauptverkehrszeit, wo doch die Busse sonst nie so pünktlich erschienen.

Sie war richtig erbost. Dafür war allein ihr Nachbar verantwortlich. Dieser bössartige Kerl hatte sie schon wieder mit seinen Schimpftiraden aufgehalten. Doch heute hatte er zur Abwechslung mal einen weinerlichen Ton angeschlagen. Schrecklich, was man sich alles anhören muss.

Gerade als sie noch überlegte, wie sie wohl jetzt so schnell wie möglich vom Hauptplatz ins Büro gelangen konnte, wurde sie unsanft von einem Herrn mit Hut

angerempelt. Also heute ist überhaupt nicht mein Tag, dachte sie sich. Nun fing der Herr auch noch an, sich zu entschuldigen. Keine Zeit für lange Reden und leeres Geschwafel, ärgerte sie sich.

Doch da hielt sie kurz inne. Irgendetwas an dem Mann faszinierte sie. Er hatte einen klaren Blick und freundliche Augen. Um den Hals trug er eine Kordel mit einem kleinen Schildchen. Auf diesem stand in großen Buchstaben: TIEF DURCHATMEN UND LÄCHELN.

Und als sie ihn nach ihrer ersten Verblüffung darauf ansprechen wollte, war er plötzlich wie vom Erdboden verschluckt. Hatte sie das etwa nur geträumt? Sie war sich gar nicht mehr sicher. Jedenfalls war ihr Ärger verflogen und inzwischen kam auch schon der nächste Bus.